



Auch durch eine kleine Kostenbeteiligung können Sie dazu beitragen, den Betrieb in unseren Stationen aufrecht zu erhalten. Bereits mit einem Betrag von 20 EUR ist etwa ein Drittel der entstehenden Kosten bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 20 Tagen gedeckt. Durch ihre Spenden würden uns die Igelfinder sehr helfen.

WAS IGELPFLEGE KOSTET

– Ein Igel kostet uns pro Tag 3.00 EUR –

Die durchschnittlichen Kosten eines uns anvertrauten Igels errechnen sich aus den anteiligen Beträgen für:

- Raumkosten plus Heizung
- Strom und Wasser
- Abfallentsorgung
- Tierarzthonorare
- Medikamente, Spritzen, Nadeln, Mikroskopiermaterialien
- Futter, Aufbaunahrung, Säuglingsnahrung
- Alltägliche Dinge wie z.B. Putzmittel, Putzutensilien usw.
- Nestmaterial (Toilettenpapier, Küchenrollen, Kleenex)
- Für das Außengehege: Stroh, Rindenmulch, Gesteinsmehl
- Telefon, Computer, Porto, Büromittel, Informationsmaterial,
- Buchhaltungskosten, Lohnabrechnung, Steuerberater
- Instandhaltung der gesamten Igelstation, Neuanschaffungen
- Fahrtkosten für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
- Löhne für bezahlte Hilfskräfte zuzüglich Lohnsteuer, Sozialabgaben und Krankenkassenbeiträge

WIR FINANZIEREN UNSERE ARBEIT AUSSCHLIESSLICH ÜBER SPENDEN !!!

Der Betrieb im Igelkrankenhaus Stocksberg zeigt als Beispiel welche Kosten auch den anderen Igelstationen entstehen.





Jahr für Jahr betreuen wir mehr als 300 Igel-Patienten ambulant oder stationär und haben ganzjährig geöffnet. Am Dienstag und Mittwoch bieten wir von 14 - 16 Uhr oder nach Vereinbarung Projektstunden für Schulklassen oder andere Gruppen an. Sonntags werden nur wirkliche Notfälle angenommen. Montags haben wir keine Sprechstunde, nachmittags werden Vorräte eingekauft und ergänzt. Sie helfen uns, Engpässe zu vermeiden, indem Sie

- Ihren Igel möglichst umgehend nach unserem Anruf wieder abholen,
- sich in der Höhe Ihrer - selbstverständlich freiwilligen - Geldspende an dem Tagessatz orientieren
- oder einfach 1 x pro Woche ein paar Stunden mithelfen

**Für Ihr freundliches Verständnis bedankt sich
Ihr Igelkrankenhaus-Team !!!**

365 Tage im Igelkrankenhaus Stocksberg

8 Uhr: Lüften von Igelzimmer und Igelkeller. Alle Nahrungsreste von den Tellerchen entfernen und diese einweichen, heiß spülen und in der Spülmaschine nachreinigen.

9 – 13 Uhr: Igelboxen mit heißem Wasser putzen, desinfizieren und mit Zeitungen auslegen. Die dazugehörigen Schlafhäuschen säubern und mit neuem Nestmaterial füllen. Dann folgt das tägliche wiegen aller Igel. Anschließend Untersuchung der Kotproben im Mikroskop und das Übertragen der Ergebnisse in den Pflegebericht. Auch bekommen die Tiere zu bestimmten Zeiten verschiedene Medikamente verabreicht.



Babys muss man Tag und Nacht alle paar Stunden füt-

tern, Toilettieren durchführen, wiegen und in Wärmebettchen legen.

Alle Tätigkeiten werden, nach Nummer und Datum geordnet, in einen Pflegebericht eingetragen; diagnostizierte Erkrankungen und therapeutische Maßnahmen ebenfalls. Jede Igelbox erhält 3 Schälchen, 1x Wasser 1x für Igeltrockenfutter und 1x für das Igel-Menü am Abend. Sie müssen täglich eingeweicht, heiß gespült und abschließend kommen sie in die Spülmaschine.

Jeder Kothaufen, der tagsüber von den Igel abgesetzt wird, muss sofort mit Kleenex wieder entfernt werden, um Gerüche zu vermeiden. Oft richten wir die einzelne Igelbox wieder neu, da es durch die Entwurmung zu häufigerer und vermehrter Darmentleerung kommt und eine höhere Verschmutzung resultiert.

Zwischendurch werden häufig Telefonberatungsgespräche geführt, Faxe und E- Mails beantwortet und Informationsmaterial verschickt.





Futter und Spritzen, Nadeln und Zeitungen werden aufgefüllt, Zeitungen gefaltet, Nestmaterial bereitgestellt und die Igelzimmer geputzt. Anschließend erfolgen alle Arbeiten im Igel-Außengehege, wo wir



täglich 25 Igelhäuser kontrollieren und säubern. Sie legen wir ebenfalls mit frischen Zeitungen und Nestmaterial aus. Der Gehegeboden wird mit einem Spachtel vom Kot befreit, die Wasserstellen geputzt und mit frischem Wasser aufgefüllt. Igeltrockenfutter muss in jedem Haus bereitstehen. Nahrungsrückstände auf den Tellern entfernen wir hygienisch einwandfrei, wie eingangs im Igelzimmer beschrieben.

Die verschmutzten Zeitungen und das alte Nestmaterial wird wöchentlich über den normalen Hausmüll entsorgt.



Da jeder Igelfinder, der seinen Igel wieder abholt, die erste Nahrung für einige Tage dazu erhält, werden sogenannte Startpakete vorbereitet und Informationsmaterial beigelegt, damit dem Igel die Umstellung auf seine neuen Pflegeeltern erleichtert wird.

Von 13 bis 16 Uhr erfolgen dringend erforderliche Arbeiten im eigenen Haushalt: waschen, bügeln, putzen, kochen, kleine Gartenarbeiten, Einkäufe und ein Spaziergang mit meinen beiden Schäferhunden.

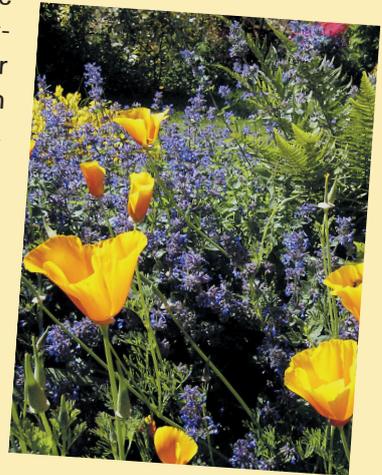
Ab 16 Uhr beginnt die Nachmittags-Sprechstunde und Telefonberatung - diesmal ohne Personal - was sich meistens bis in die Abendstunden hinzieht, danach

wird wieder das Futter für alle Igel im Haus und im Gehege zubereitet und verteilt.

In den Hauptmonaten September bis Ende Dezember müssten wir im Igelkrankenhaus - Stocksberg eigentlich den ganzen Tag zu Dritt sein, da ununterbrochen das Telefon klingelt, und viele Leute unangemeldet erscheinen, weil sie wissen, das immer jemand da ist.

Die Sommermonate blieben bisher nie ganz ohne Igel (jedes Jahr sind von Januar bis Juli immer um die

100 Igel registriert). Darunter befinden sich viele Verletzte, deren Behandlung besonders lange dauert. Restliche Zeit wird für unerledigte Arbeiten genutzt, die im Winter zurückgestellt werden mußten.



Außerdem muss das Igelgehege 2x jährlich generalgereinigt werden, alle Igelhäuser werden gründlich ausgewaschen und Witterungsschäden an diesen durch neue Anstriche behoben. Der gesamte Erdboden wird mit dem Spaten mehrere cm tief abgehoben, mit Gesteinsmehl bestreut und mit Pinienerde neu aufgefüllt, um evt. Bakterien oder Kokzidien in der Vermehrung zu hemmen.

In der Folgezeit lässt sich geeignetes Informationsmaterial herstellen und Kontakt mit anderen Igelstationen und Igelvereinen pflegen. Die Beteiligung am Igelforschungsprojekt der Universität Karlsruhe sichert den aktuellen medizinischen Informationsstand. Sponsoren und Stiftungen werden in jedem Jahr neu kontaktiert. Nicht zu unterschätzen ist die zusätzliche umfangreiche Verwaltungsarbeit für den Verein.

